

Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt



NIEDERSCHRIFT

**29. ordentliche öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für
Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt der Stadtverordnetenversammlung der Stadt
Luckenwalde – Wahlperiode 2014 - 2019**

Sitzungstermin: Dienstag, 24.04.2018
Sitzungsbeginn: 18:31 Uhr
Sitzungsende: 21:04 Uhr
Sitzungsort: Stadt Luckenwalde, Markt 10, Sitzungssaal, 14943
Luckenwalde

Anwesend:

Vorsitzender-

Herr Jochen Neumann

Mitglieder-

Herr Jens Bärmann

Herr Peter Gruschka

Herr Christoph Guhlke

Vertreter für Herrn Wessel,
bis 20:58 Uhr
bis 20:58 Uhr

Herr Andreas Krüger

Herr Dietrich Maetz

Herr Gerhard Maetz

Herr Erik Scheidler

Sachkundige Einwohner-

Herr Ralf Eyssen

Herr Matthias-Eberhard Nerlich

bis 20:58 Uhr

Verwaltung-

Herr Frank Dunker

Frau Elisabeth Herzog-von der Heide

Herr Peter Mann

Herr Ingo Reinelt

Herr Jürgen Schmeier

Herr Dirk Ullrich

Gast-

Herr Dipl.-Ing. Matthias Hoffmann

Herr Christian Schneider

Schriftführerin-

Frau Sonja Dirauf

Abwesend:

Mitglieder-

Frau Evelin Kiersch

Herr Hans-Dietmar Seiler

Herr Michael Wessel

Sachkundige Einwohner-

Herr Ralf Lindner

Tagesordnung:

I. ÖFFENTLICHER TEIL:

1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit
2. Einwohnerfragestunde
3. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 13.03.2018
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Zwischenergebnis Erarbeitung Parkraumkonzept
6. Beschlussvorlagen
- 6.1. Grundsatzbeschluss Neubau Salzlager Bauhof B-6282/2018/1
- 6.2. Grundsatzbeschluss Generalsanierung Rathaus B-6342/2018
- 6.3. Energetisches Quartierskonzept Nuthe-Burg B-6350/2018
7. Anfragen von Ausschussmitgliedern
8. Informationen der Verwaltung
- 8.1. Information zur denkmalrechtlichen Erlaubnis zum Ausbau des Upstallwegs
- 8.2. Vorstellung Entwurfsplanung Dessauer Straße
9. Informationen des Ausschussvorsitzenden

II. NICHT ÖFFENTLICHER TEIL:

10. Einwendungen gegen die Niederschrift des nicht öffentlichen Teils der Sitzung vom 13.03.2018
11. Feststellung der Tagesordnung
12. Beschlussvorlagen
- 12.1. Vergabe Architektenleistung Anbau Kita Sunshine LP 3-8 B-6338/2018
- 12.2. Verkauf einer Teilfläche in Größe von ca. 105 m² des Grundstücks Neue Parkstraße, Flur 19, Flurstück 64 B-6343/2018
- 12.3. Verkauf Grundstück Elsthal, Gemarkung Luckenwalde, Flur 19, Teilflächen in Größe von insgesamt ca. 1.100 m² der Flurstücke 734/10, 832 und 1223 B-6344/2018

- | | | |
|-------|--|-------------|
| 12.4. | Vergabe Planungsleistung Gewerbe- und Industriegebiet Zapfholzweg Erschließungsplanung Leistungsphasen 5 bis 9 und Örtliche Bauüberwachung | B-6345/2018 |
| 12.5. | Vergabe der Architektenleistung für Freianlagen und technische Ausstattung Freifläche Ehrenhain | B-6347/2018 |
| 12.6. | Friedrich- Ebert Grundschule Vergabe Los 1 Trockenbau - Akustik | B-6349/2018 |
| 13. | Anfragen von Ausschussmitgliedern | |
| 14. | Informationen der Verwaltung | |
| 15. | Informationen des Ausschussvorsitzenden | |

I. Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

Herr Neumann eröffnet die 29. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt. Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß. Zu Sitzungsbeginn sind acht Mitglieder anwesend.

TOP 2. Einwohnerfragestunde

TOP 2.1. Bienenfreundliches Luckenwalde

Herr Westendorf fragt, ob es ein Konzept zur Bienenfreundlichkeit Luckenwaldes gibt oder ob es sich um ein einzelnes Event handelt.

Frau Herzog-von der Heide verweist auf den Beschluss der Stadtverordneten im letzten Jahr. Bienenfreundlich zu werden, ist ein Ziel, auf das mit verschiedenen Maßnahmen hingearbeitet wird. Es wäre verfrüht, von der Erreichung dieses Zieles zu sprechen.

TOP 2.2. Flächen in städtischem Besitz

Herr Westendorf fragt, ob es einen Übersichtsplan gibt, in dem zu erkennen ist, welche Flächen in städtischem Besitz sind bzw. ob dieser erstellt werden kann.

Frau Herzog-von der Heide verneint dies. Der Aufwand zur Erstellung einer solchen Karte wäre zu groß.

TOP 2.3. Sanierung Puschkinstraße

Herr Westendorf möchte wissen, wann die Puschkinstraße saniert wird. Dort gibt es viel Verkehr, viele Anlieger und die Straße ist in einem schlechten Zustand. Keine der Querungen ist behindertengerecht.

Herr Mann antwortet, dass die Puschkinstraße Bestandteil des Untersuchungsraumes Karree ist, für den die vorbereitenden Untersuchungen eingeleitet werden. Parallel erfolgt ein Auswahlverfahren für die Planungsleistung. Die Sanierung wird sehr aufwändig und die Kosten enorm. Man bemüht sich, die Maßnahme im Städtebauförderprogramm Stadtumbau III unterzubringen.

Herr Westendorf fragt, wann die Entscheidung dazu fallen wird.

Herr Mann kann keinen Zeitraum benennen. Die Maßnahme wurde angemeldet, aber durch die Verzögerung bei der Bildung der Regierung und der Aufstellung des Haushaltes, hat die Landesregierung noch keine Entscheidung getroffen.

Herr Westendorf fragt, ob die Sanierung der Puschkinstraße von den Fördermitteln des Stadtumbaus abhängt.

Herr Mann antwortet, dass die Finanzierung im städtischen Haushalt auch langfristig nicht ohne Fördermittel geplant ist. Sollte es keine Stadtumbaumittel dafür geben, wird man andere Finanzierungspläne in Betracht ziehen.

Herr Westendorf verweist auf den Bebauungsplan Volltuchgelände, in dem festgeschrieben sei, dass der Verkehr in der Puschkinstraße auf 30 km/h zu reduzieren und die Querung zum Bahnhof herzustellen sei. Er fragt, warum diese Maßnahmen nicht umgesetzt werden.

Herr Mann erläutert, dass dieser Bebauungsplan wegen Fehler im Verfahren nie in Kraft getreten ist. Hinsichtlich der Erschließung des Innenbereiches wäre die Mitwirkung aller Eigentümer erforderlich gewesen. Da diese nicht zustande kam, musste das Verfahren beendet werden. Die Anregungen zur Geschwindigkeit und der Querung werden aufgenommen.

TOP 2.4. Kita Neubau

Herr Westendorf bezieht sich auf die Machbarkeitsstudie eines Kita-Neubaus Ecke Käthe-Kollwitz-Straße/Haag. Er fragt, ob dieser Neubau als Alternative für die Anbauten an Kita-Bestandsgebäude geplant ist. Den Standort empfindet er als nicht optimal. Er schlägt vor, die ehemalige Kantine in der Grabenstraße zu kaufen und in eine Kita umzubauen oder die ehemalige Kita Märchenland wieder zu eröffnen. Ein Anbau an der Kita Sunshine sei nicht nachhaltig. Die Brandschutztüren entsprechen nicht den Erfordernissen und die Einrichtung ist nicht barrierefrei.

Frau Herzog-von der Heide betont, dass der mögliche Neubau, dessen Planung den Stadtverordneten im Juni vorgestellt werden soll, nicht als Alternative sondern als Ergänzung der Anbaumaßnahmen gedacht ist. Man will sich vorbereiten für den Fall, dass die Einwohnerzahl weiter steigt und zusätzliche Bedarfe entstehen. Auch weiterhin ist auf die Prognosen zur Einwohnerentwicklung kaum Verlass. Der Standort wurde gewählt, weil sich die Fläche im Eigentum der Stadt befindet.

TOP 3. Einwendungen gegen die Niederschrift des

öffentlichen Teils der Sitzung vom 13.03.2018

Herr Neumann schlägt vor, die Niederschrift wie vorliegend zu bestätigen und den Einwand samt Antwort als Anlage anzuhängen.

Herr Guhlke hätte sich eine ausführlichere Antwort gewünscht. Die Tonbandaufnahme habe laut Aussage der Protokollantin gezeigt, dass sein Einwand berechtigt sei (siehe dazu Anlage 1).

Herr Neumann stellt die vorliegende Niederschrift mit dem Einwand als Anlage zur Abstimmung.

Ja 7 Nein 1 Enthaltung 0
bestätigt

TOP 4. Feststellung der Tagesordnung

Herr Nerlich stellt den **Antrag zur Geschäftsordnung**, die Vorlagen B-6282/2018, B-6342/2018, B-6349/2018 und B-6347/2018 von der Tagesordnung zu nehmen, weil sie den Ausschussmitgliedern zu spät vorlagen. Der Eingangsstempel ist vom 19. bzw. 20. April 2018. Bereits in der letzten Sitzung hat er die Verspätung einiger Vorlagen angemahnt.

Herr Guhlke pflichtet dem bei. Auch digital haben die Vorlagen nicht entsprechend der Ladungsfrist zur Verfügung gestanden. Vorlagen von 110 Seiten Umfang zwei Tage vor der Sitzung zu erhalten, sei den Stadtverordneten nicht zuzumuten. In den anderen Ausschüssen werde die Ladungsfrist ebenfalls nicht eingehalten.

Herr Neumann schlägt vor, die Vorlagen in dieser Sitzung zu behandeln, die Verwaltung aber zu ermahnen, künftig die Fristen einzuhalten. Im Hinblick auf die externen Gäste schlägt er weiterhin vor, den Tagesordnungspunkt 8.2 Vorstellung Entwurfsplanung Dessauer Straße vorzuziehen und bei den Beschlussvorlagen im öffentlichen Teil zunächst die Vorlage Energetisches Quartierskonzept Nuthe-Burg zu behandeln. Er stellt die geänderte Tagesordnung zur Abstimmung:

Ja 7 Nein 1 Enthaltung 0
geändert bestätigt

TOP 5. Vorstellung Entwurfsplanung Dessauer Straße

Herr Schmeier betont, dass das Vorhaben aus dem Bürgerhaushalt stammt. Bei einer Anliegerversammlung in der vergangenen Woche wurde generell Zustimmung geäußert. Der geplante Querschnitt entspricht dem in der Frankenstraße. In der nächsten Ausschusssitzung soll der Entwurfs- und Ausbaubeschluss vorgelegt werden.

Herr Hoffmann erläutert die Planung für die Sanierung der Dessauer Straße im Abschnitt zwischen Brandenburger Straße und Neuer Beelitzer Straße. Bisher ist die Straße in Natursteinpflaster 8,10 Meter breit, bei beidseitig erlaubtem Parken aber dennoch recht eng. Die Gehwege und Zufahrten sind in schlechtem Zustand und in verschiedenen Materialien gestaltet. Die Baumscheiben bilden eine Allee, einige Bäume sind jedoch eingegangen. Der 185 Meter lange Abschnitt soll mit 5 Meter breiter Asphaltdecke, beidseitigen Parktaschen in Natursteingroßpflaster, Gehwegen in Luckenwalder Platte und Ober- und Unterstreifen entstehen. Die Einmündungsbereiche werden mit Betonsteinpflaster aufgepflastert. Der Einmündungsbereich auf der anderen Seite der Brandenburger Straße wird angepasst. Man

geht davon aus, dass neun Bäume gefällt werden dürfen. Drei neue werden gepflanzt. Durch die Baumscheiben können die Parktaschen nicht größer werden. Regen- und Schmutzwasserkanal inklusive der Hausanschlüsse werden erneuert. Die Hausanschlüsse des Trinkwasserkanals sind bereits neu und müssen nur an den neuen Kanal umgebunden werden. Die Gehwege werden 2,20 bis 2,30 m breit. Ein Regenwasserschacht und die Straßenbeleuchtung sollen erneuert werden. Würde man die Asphaltfläche so breit machen, wie im Abschnitt vor der Feuerwache, müsste auf das beidseitige Parken verzichtet werden. Im Hinblick auf den Fahrradschutzstreifen in der Brandenburger Straße und das Parkverbot vor der Feuerwache, wird darauf verzichtet.

Auf Nachfrage von **Herrn Bärmann** erklärt **Herr Hoffmann**, dass für die bestehenden Bäume ein Vitalitätskonzept erstellt wird. Nach einer ersten Sichtung geht man davon aus, dass bei neun Bäumen der schlechte Zustand eine Fällung rechtfertigt.

Auf Nachfrage von **Herrn Bärmann** bestätigt **Herr Hoffmann**, dass für die Anwohner einmalig Kosten entstehen, wenn sie sich entscheiden, die Fallrohre unterirdisch an den Regenwasserkanal anschließen zu lassen.

Herr Nerlich bezweifelt die Haltbarkeit der aufgepflasterten Einmündungsbereiche. Er schlägt einen Ausbau in Asphalt vor. Außerdem fragt er nach den Anliegerbeiträgen.

Herr Hoffmann antwortet, dass für die Einmündungsbereiche Betonsteine mit Natursteinvorsatz vorgesehen sind. Diese sind 10 cm dick und seitlich sowie unten mit dem Bettungsmaterial verzahnt. Diese Lösung hat sich an vielen Stellen in Luckenwalde bewährt und ist speziell für diese Lasten ausgelegt.

Herr Ullrich betont, dass es sich nicht um Natursteinpflaster wie am Bahnhof und in der Käthe-Kollwitz-Straße handelt. Diese Variante ist leiser und liegt solide. Der Asphalt soll nicht weitergezogen werden, um die Aufmerksamkeit des Verkehrsteilnehmers auf die querenden Vorrang-Straßen zu lenken. Die Anliegerbeiträge sind auf Grund der kleinen Flächen recht hoch und liegen bei 18,19 Euro.

Herr Krüger hält die Maßnahme für wichtig und hofft auf eine Verbesserung der verkehrlichen Situation. Er hält es für einen Widerspruch, die Parktaschen mit Rücksicht auf die Abmessungen neuer Autos breiter zu machen, aber dennoch recht kurz. Er fragt, ob für die Kreuzung Neue Beelitzer Straße/Spandauer Straße/Kleiststraße/Dessauer Straße im Rahmen der Sanierung eine bessere und übersichtlichere Lösung gefunden werden kann.

Herr Hoffmann gibt zu bedenken, dass für größere Parktaschen mehr Bäume gefällt werden müssten, was die Naturschutzbehörden nicht genehmigen werden. Die angesprochene Kreuzung ist nicht Gegenstand der Planung, lediglich die Einmündung wird erneuert.

Herr Guhlke stellt den **Antrag zur Geschäftsordnung**, Herrn Westendorf das Wort zu erteilen. Er begründet den Antrag damit, dass Herr Hoffmann als zuständiger Planer offene Fragen direkt beantworten könnte.

Ja 7 Nein 0 Enthaltung 1

Antrag angenommen

Herr Westendorf kritisiert die Planung als zu autofreundlich und dabei fußgängerfeindlich. Die Gehwege seien zu schmal und dem Autoverkehr werde zu viel Platz eingeräumt. Wenn man alle Bäume fällen würde, könnte man die neuen Baumscheiben komplett in die Parktaschen versetzen. Außerdem prangert er die Stadtbildveränderung an. Die unterschiedlichen Details der Luckenwalder Straßen machen ihren Reiz aus. Uniformierte

Sanierungen mit den immer gleichen Materialien lassen den Charakter der Stadt verschwinden.

Herr Hoffmann gibt zu bedenken, dass die bestehenden Baumscheiben nicht versetzt werden können, auch wenn es für Planung und Ausbau einfacher wäre, alle Bäume zu fällen und auch die Anlieger sich dafür ausgesprochen hatten. Die Baumscheiben werden zur Straße hin vergrößert, so dass die Gehwege so breit bleiben wie sie jetzt sind.

Herr Ullrich entgegnet, dass inzwischen oft die Kritik aufkommt, die neu sanierten Fahrbahnen seien zu schmal. In der Dessauer Straße fahren relativ viele LKW vom Frankenfelder Berg kommend. Die Straße ist so geplant, dass Platz für den Begegnungsfall LKW – PKW ist. Auch die Feuerwehr wird den Abschnitt regelmäßig nutzen. Man hat einen Kompromiss gefunden, um das Parken nicht einschränken zu müssen, die Fußgänger zu berücksichtigen und den LKW-Verkehr passieren zu lassen. Generell sorgen schmale Fahrbahnen dafür, dass langsamer gefahren wird.

Herr Reinelt ergänzt, dass die Straße als Erschließungsstraße eingeordnet wurde, was die Anliegerbeiträge reduziert. Um als solche gelten zu können, dürfen die Einschnitte für den Autoverkehr nicht zu groß sein.

Herr G. Maetz fragt, ob man die Begegnung zweier LKW auch berücksichtigen könne.

Herr Ullrich antwortet, dass dann nur einseitig geparkt werden kann oder ein Gehweg wegfallen müsste. 99 Prozent der LKW passieren die Dessauer Straße aus Richtung Frankenfelder Berg kommend.

TOP 6. Zwischenergebnis Erarbeitung Parkraumkonzept

Herr Mann stellt das Zwischenergebnis der Erarbeitung des Parkraumkonzeptes vor (Anlage 2).

Herr Hoffmann verlässt die Sitzung.

Herr Guhlke kann nicht nachvollziehen, warum die Bewirtschaftung der Parkplätze im Innenstadtbereich verändert werden soll. Er kann sich nicht vorstellen, dass die Anlieger, Gewerbetreibende und Pendler damit einverstanden sind, dass sie zur Nutzung des Parkhauses gezwungen werden sollen. Er betont, dass das Parkhaus nicht „Rewe-Parkhaus“ heißt, sondern „Parkhaus am Nuthefließ“. Er erwartet ausführlichere Informationen, bevor über eine Beschlussvorlage abgestimmt werden kann.

Herr Eyssen sieht großen Nachholbedarf der Stadt in Sachen zukunftsorientierte Mobilität. Im Hinblick auf den CO²-Ausstoß erwartet er eine Stadtplanung, die weniger darauf ausgerichtet ist, autogerecht zu sein.

Herr Scheidler hält die Zwischenergebnisse für diskussionswürdig. Er denkt, dass die Anwohner mit der Regelung des Bewohnerparkens einverstanden sein dürften. Er bittet darum, den Fraktionen das gesamte Material umgehend zur Verfügung zu stellen und im Laufe der Nacherfassung zu ergänzen. Er hofft darauf, dass ein Umdenken in der Bevölkerung stattfindet, weil es nicht machbar sei, dass jeder direkt vor der Haustür parken könne. Des Weiteren regt er an, für die Mitarbeiter des Krankenhauses ein Parkhaus zu errichten.

Herr Bärmann fragt nach dem Projekt Shared Space.

Herr Mann antwortet, dass alle Planungsansätze berücksichtigt wurden. Bezüglich der Anmerkung von Herrn Eyssen führt er aus, dass die Bauordnung gesetzlich vorschreibt, pro Wohnung einen Stellplatz vorzuhalten. Im Innenstadtbereich soll die 90-minütige Parkdauer nicht für die Dauerparker gelten. Anwohner und Gewerbetreibende erhalten einen Bewohnerausweis.

Herr Guhlke fragt, ob die Pendler, die in Luckenwalde arbeiten, das Parkhaus nutzen müssen.

Herr Mann bestätigt dies.

TOP 7. Beschlussvorlagen

TOP 7.1. Energetisches Quartierskonzept Nuthe-Burg B-6350/2018

Herr Schneider erläutert die Beschlussvorlage.

Herr Guhlke fragt nach der Meinung der Wohnbaugenossenschaft, die in diesem Bereich über die meisten Mietwohnungen verfüge. Auch weil Punkt 2 des Beschlusstextes weitreichende Auswirkungen habe, sei es zu früh, über diese ausführliche Vorlage abzustimmen. Er fragt nach den Realisierungschancen der Projekte ehemaliges KBL-Gelände und Alten- und Pflegeheim, da diese maßgeblichen Einfluss auf die CO²-Bilanz haben.

Herr Mann antwortet, dass das vorliegende Konzept gemeinsam im Dialog erarbeitet und mit allen Grundstückseigentümern abgestimmt wurde. Das Projekt „ehemals KBL“ umfasst nicht die exakte Fläche des ehemaligen KBL-Geländes; dies ist nur die naheliegende Begrifflichkeit. Dort wurde mit dem Eigentümer der größten Fläche gesprochen, der das Konzept unterstützt und sich über eine anschließende verbindliche Bauleitplanung freuen würde. Die Städtischen Betriebswerke wollen das Fernwärmenetz massiv ausbauen und sind in intensiven Verhandlungen mit dem Alten- und Pflegeheim. Die vorgestellten Maßnahmen können sich im Laufe der Konkretisierung noch stark verändern. Auch der benannte Rückbau entspricht einer mehrjährigen Zielplanung. Der „L-Block“ z. B. kann erst rückgebaut werden, wenn das Projekt „Burg“ der Wohnungsgesellschaft Die Luckenwalder abgeschlossen ist, weil er als Ausweichquartier dienen wird und deshalb zurzeit modernisiert wird. Alle Maßnahmen sind noch mit einer Detailplanung zu untersetzen.

Herr Scheidler unterstützt das Konzept, betont aber, dass bezüglich der Neuordnung des Gebäudebestandes der Bedarf an belegungsgebundenem sowie altersgerechtem Wohnraum nicht aus den Augen verloren werden darf.

Herr Mann antwortet, dass die Definition des Wohnraumes nicht Aufgabe des energetischen Quartierskonzeptes ist. Hier sind die konkreten Entwicklungsabsichten der Wohnungsgesellschaft Die Luckenwalder eingeflossen. Der Rest beruht auf Annahmen. Der Mangel an Sozialbauwohnungen ist ein generelles Problem in der Stadt. Zum Teil ist eine Definition über die verbindliche Bauleitplanung möglich.

Herr Guhlke unterstützt die Aussage von Herrn Scheidler. Auf Seite 33 des Konzeptes werde das Problem benannt, aber keine Lösungen vorgeschlagen. Ein Großteil des mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnraumes der Stadt befindet sich im Gebiet der Burg. Es dürfe hier nicht nur um Energieeinsparung gehen. Er sieht hier auch einen Auftrag an die Wohnungsgesellschaft Die Luckenwalder.

Herr Mann betont, dass keine belegungsgebundenen Wohnungen abgerissen werden. Die Wohnungsgesellschaft Die Luckenwalder hat sich diesem Problem mit dem Projekt Burg angenommen. Die Städtebauförderung ist derzeit die einzige Möglichkeit, Vermieter zur Schaffung von belegungsgebundenem Wohnraum zu bewegen.

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt,

1. Das Integrierte energetische Quartierskonzept „Nuthe-Burg“ soll bezüglich des Themenfeldes Klimaschutz und Energie die Grundlage der Entwicklung des Teilraums Nuthe-Burg werden.
2. Dieses Konzept ist als städtebauliches Entwicklungskonzept im Sinne des § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB bei der Aufstellung der Bauleitpläne, bei der Fortschreibung bzw. Neuaufstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) und bei sonstigen Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen.

Ja 5 Nein 0 Enthaltung 3
Zustimmung empfohlen

TOP 7.2. Grundsatzbeschluss Neubau Salzlager Bauhof

B-
6282/2018/1

Herr Guhlke betont, dass man seinen Hinweis auf steigende Baukosten in die Beschlussvorlage hat einfließen lassen.

Herr Schneider verlässt die Sitzung.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, für den Neubau eines Salzlagers Bauhof eine Funktionalausschreibung durchzuführen.

Ja 8 Nein 0 Enthaltung 0
Zustimmung empfohlen

TOP 7.3. Grundsatzbeschluss Generalsanierung Rathaus

B-6342/2018

Herr Guhlke betont, dass die CDU/FDP-Fraktion die Vorlage für unvollständig hält. Die benannten finanziellen Auswirkungen enthalten nur die reinen Baukosten, die Vorplanung ist nicht Anlage der Beschlussvorlage und es fehlt ein Konzept, das die Bedarfe verdeutlicht. Im Hinblick auf die Digitalisierung könnte das Bürgerbüro vielleicht zweitrangig sein und der aufwändige Ausbau des Dachgeschosses unnötig.

Frau Herzog-von der Heide kann sich nicht vorstellen, dass sich die Belegung der Verwaltung in den nächsten Jahren im großen Rahmen verändert. Durch die Funktionalreform werden den Kommunen eher mehr Aufgaben zugeordnet werden. Trotz der Digitalisierung geht sie davon aus, dass die Räume im gleichen Umfang benötigt werden, weil auf lange Zeit der digitale Weg und das persönliche Gespräch nebeneinander bestehen werden und auch die digital gelieferten Zuarbeiten bearbeitet werden müssen. Das Dachgeschoss ist schwer zugänglich und bietet unzumutbare Arbeitsbedingungen, deswegen soll die bisherige Hausmeisterwohnung in Büros umgewandelt werden. Insgesamt wird das Arbeitsplatzangebot etwa in dem Rahmen bleiben wie bisher, die Räumlichkeiten werden aber optimal ausgelastet.

Herr Bärmann fragt, ob man eine mögliche zukünftige Auslagerung des Datenspeichers berücksichtigt habe.

Frau Herzog-von der Heide hält es für den richtigen Weg, die EDV-Anlage von ihrer bisherigen zentralen Lage im Gebäude in das Dachgeschoss zu verlegen, auch wenn es vielleicht einmal ein brandenburgweites kommunales Rechenzentrum geben könnte.

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Der in den Anlagen dargestellten Vorplanung des Architekturbüros B12 Architekten zur Generalsanierung des Rathauses wird zugestimmt. Sie bildet die Grundlage für die zu beauftragenden weiteren Planungsphasen.

Ja 5 Nein 0 Enthaltung 3
Zustimmung empfohlen

TOP 8. Anfragen von Ausschussmitgliedern

TOP 8.1. Behindertenparkplatz am Hospiz

Herr Guhlke fragt nach dem Behindertenparkplatz am Hospiz.

Herr Ullrich antwortet, dass dieser bereits genehmigt und ein Auftrag erteilt wurde. Die Umsetzung erfolgt in den nächsten zwei Wochen.

Herr Guhlke fragt, ob es eine bauliche Umsetzung gibt.

Herr Ullrich verneint dies. Der Parkplatz wird lediglich beschildert.

TOP 8.2. Brandschutz Kita Sunshine

Herr Guhlke greift die Frage von Herrn Westendorf nach den Brandschutztüren in der Kita Sunshine auf.

Herr Reinelt antwortet, dass mit dem Anbau der Bestandsschutz wegfällt und wohl auch im bisherigen Gebäudeteil Anpassungen in Sachen Brandschutz vorgenommen werden müssen.

TOP 8.3. Wasserspiele Boulevard

Herr Bärmann lobt die Wasseranlagen auf dem Boulevard und fragt, wie man damit umgehen will, dass der Kariedelbrunnen zum Teil zum Klettern und Baden benutzt wird und schon Sachschaden entstanden sei.

Frau Herzog-von der Heide geht davon aus, dass der Reiz des Neuen bald verfliegen und die unzweckmäßige Nutzung dann abnehmen wird. Von einer Regulierung will man vorerst absehen.

TOP 8.4. Bürgerhaushalt

Herr Eyssen bezieht sich auf die beantwortete Frage zum finanziellen Aufwand des Bürgerhaushaltes. Er fragt, ob die Stadt weiterhin den Bedarf sieht, der die hohen Kosten rechtfertigt, da Bürger auch auf anderen Wegen Vorschläge machen können.

Frau Herzog-von der Heide weist darauf hin, dass der Auftrag zur Durchführung des Bürgerhaushaltes von den Stadtverordneten kam.

TOP 8.5. Schuldenstand

Herr Eyssen bezieht sich auf die beantwortete Frage zum Schuldenstand. Er geht davon aus, dass die Schulden durch die Eigenanteile zu Fördermitteln entstanden sind und betont, dass überall deutlich werde, dass immer wieder neue Investitionen getätigt werden, dann aber die Instandhaltung vernachlässigt werde.

Frau Herzog-von der Heide betont, dass die Stadt nur für außergewöhnlich große Einzelprojekte Kredite aufnimmt, um Pflichtaufgaben zu erfüllen. Dies waren in der Vergangenheit die Sanierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Schulkomplexes und der Neubau der Feuerwache. In Zukunft könnte es sein, dass für einen Kita-Neubau und eine Schulerweiterung Kredite aufgenommen werden müssen. Für die Kofinanzierung von Fördermitteln wurde bislang kein Kredit aufgenommen.

TOP 8.6. Grünflächen Postbahnhof

Herr Eyssen kritisiert die unzulängliche Gestaltung der Grünfläche zwischen Bahnsteig und Postbahnhof. Das dortige Architekturbüro habe sich eine anspruchsvollere Gestaltung gewünscht. Dies sei an mangelnder Kommunikation zwischen der Gebäudeverwaltung, dem Bauhof und dem Grünflächenamt gescheitert.

TOP 8.7. Fahrbahnmarkierung Theaterstraße

Herr Nerlich regt zur besseren Orientierung eine Fahrbahnmarkierung von der Theaterstraße in die Lämmergasse an.

TOP 9. Informationen der Verwaltung

TOP 9.1. Information zur denkmalrechtlichen Erlaubnis zum Ausbau des Upstallwegs

Herr Schmeier informiert darüber, dass es Verzögerungen bei den Vorbereitungen zum Ausbau des Upstallweges gibt. Am 9. Januar 2018 wurde die notwendige denkmalrechtliche Erlaubnis beantragt, die gelbes Betonsteinpflaster vorsah. Sie wurde am 1. März 2018 erteilt mit der Auflage, gelben Farbasphalt zu verwenden. Am 19. März 2018 hat die Stadt dagegen Widerspruch eingelegt, weil dies die teuerste Ausbauvariante wäre, nicht mit dem übereinstimmt, was mit den Anliegern abgestimmt worden war und die Anwohnerbeiträge in unzumutbarer Weise erhöhen würde. Der Widerspruch wird noch bearbeitet, ein Ergebnis ist Mitte Mai zu erwarten. Man sucht derweil nach anderen Möglichkeiten der denkmalgerechten Befestigung. Vor vierzehn Tagen wurde eine Mischprobe aus 30 cm Tiefe des Unterbaus entnommen, die derzeit untersucht wird. Auf den ersten Blick waren Bauschutt, Schlacke und Ziegelreste zu erkennen, so dass auch mit einer aufwändigen Entsorgung gerechnet werden muss. Eventuell wäre es möglich, den Unterbau zu belassen und zu überbauen.

TOP 9.2. Boulevardsanierung

Herr Schmeier gibt bekannt, dass der Kanalbau der Boulevardsanierung voran schreitet. Deswegen muss ab Freitag der Abschnitt der Parkstraße zwischen Kleinem Haag und Breiter Straße gesperrt werden. Der neue Schmutzwasserschacht muss in der Straßenmitte eingebaut werden und der Regenwasserkanal soll zum Brückenwiderlager führen, wo das Wasser in die Nuthe geleitet wird.

TOP 9.3. Sanierung Mehlsdorfer Straße

Herr Schmeier berichtet über die heutige Submission zur Sanierung der Mehlsdorfer Straße. Die Vorlage zur Vergabe kann nicht bis zur nächsten Ausschusssitzung fertiggestellt werden und wird direkt vom Hauptausschuss behandelt. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt wird anschließend informiert.

TOP 10. Informationen des Ausschussvorsitzenden

keine

Um 20:58 Uhr wird die Nichtöffentlichkeit hergestellt.

Herr Krüger, Herr Guhlke und Herr Nerlich verlassen die Sitzung.

Jochen Neumann
Vorsitzender

Sonja Dirauf
Schriftführerin

13.10 24 31 00